



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 30%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,  
den 6. März 1886.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz.  
Verlag von Kunath & Rosenkranz, Leipzig.

**Inhalt:** Die Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte i. S. — Das Werthverhältnis von Gold und Silber. (Schluss). — Deutsche Reichs-Patente. — Reinigen verquickter Goldsachen. — Geschichtliche Notizen über die Uhrmacherkunst und Astronomie etc. — Die Metallveredelung. — Vereinsnachrichten. — Amtliche Bekanntmachungen. — Anzeigen.

**Zur Beachtung!** Alle für uns bestimmten Geld-, Brief- und Kreuzbandsendungen sind stets zu adressiren an die Expedition oder Redaktion des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“ (Kunath & Rosenkranz) in Leipzig, Johannesgasse 23, I.

## ➡ Lokal-Veränderung. ⬅

Seit **1. März a. c.** befindet sich die

**Expedition und Redaktion**

des

„Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“

**Johannesgasse 23, I**

wohin **ausschliesslich** alle Zuschriften etc. zu richten sind.

Hochachtungsvoll

**Kunath & Rosenkranz.**

### Die Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte i. S.

#### Die Entwicklung der Schule.

Zu einer Zeit, wie die jetzige, wo das Gewerbe daniederliegt und nur schwer und mit grossen Anstrengungen gegen die andrängende Konkurrenz des Auslandes und des heimischen Grossgewerbes sein Feld zu behaupten vermag, da ist das Streben der besten Patrioten darauf gerichtet, wie man dem Gewerbe am wirksamsten aufhelfen kann.

Himmelweit gehen die Ansichten über den besten Weg zu diesem gemeinsamen Ziele auseinander. Der alte Handwerksmeister erinnert sich der Zeit, wo das Handwerk einen goldenen Boden hatte, wo jede Innung ihr scharf abgegrenztes Arbeitsgebiet hatte, wo unbefugte Mitbewerbung durch Gesetz und Zunftstatuten ausgeschlossen war. Ist er wol darum zu tadeln,

wenn er die Gewerbefreiheit verwünscht und ihr alles Unheil zuschreibt, wenn er die Rückkehr zu dem früheren Zustande als die einzige Rettung preist? Dass diese unmöglich ist, bedarf ja nicht erst des Beweises; man kann wol manches besser ordnen, aber nie wird man die in unserer Zeit mächtig entwickelten Gewerbe wieder in die alten Schranken zurückdrängen können.

Gegenüber diesen unfruchtbaren, auf den Rückschritt gerichteten Bestrebungen macht sich noch eine andere Richtung bemerklich, welche ihr Absehen auf bessere Durchbildung der gewerbtreibenden Bevölkerung nimmt, und davon eine grössere Leistungsfähigkeit sich verspricht. Dieser Richtung gehört jedenfalls die Zukunft an. Der in seinem Fache tüchtige, durchgebildete junge Gewerbsmann wird nothwendiger Weise auch eine gewisse Summe allgemeiner Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen, und infolgedessen in seinem Gewerbe leistungsfähig und tüchtig, da-